

VOM VOLG FÜR CLEVERE MÄDCHEN UND SCHLAUE JUNGS

HEN

Volg

Januar/Februar 2016

Training
im Turnverein!



Comic: Ruhe in
der Skihütte

Kino –
alles, was
uns bewegt



Was geht ab?

forschen, fragen, wissen

Mäusemail	3
Bewegte Bilder	7
Zum Training im Turnverein	28
Hey, schon gewusst: Skilift	30
Neues zum Lesen, Spielen	35

spielen, machen, basteln

Tiefkühlpizza	12
Sing-Star: Fabienne Louves	24
HEY-Star: Louise	25
Nur für euch	36

lachen, raten, tüfteln

Rätselcke	10
Witzecke	23
Wettbewerb	27
Comic: Ruhe in der Skihütte	32



Woher stammt dieser Bildausschnitt? Die Auflösung für dieses und alle anderen Rätsel sowie die HEY-Adresse findest du auf Seite 39.



4 Geschickt gefilzt

Wir machen mit Jessaya ein Filztäschchen.

Gemüse ist gesund, besonders im Winter. Richtig cremig wird es mit unserer Gemüsecremesuppe.



15 Diese Suppe ist die pure Creme

Urige Pferde – 17 vom Aussterben gerettet

Das Przewalski-Pferd war in der Freiheit schon mal ausgestorben. Jetzt aber leben wieder rund 150 dieser letzten Urpferde in ihrer alten Heimat – mit Hilfe aus der Schweiz.





Fasnacht für euch!

Von: hey@volg.ch
Betreff: Fasnacht für euch!
Datum: Je nach Region, Februar 2016
An: ALLE HEY-KIDS



Fasnacht, weil's Spass macht! Wer kennt sie nicht, die Fasnacht von Luzern oder von Basel? Aber Fasnacht gibt es fast überall in der Schweiz. Der Vorteil von der kleineren Fasnacht ist, dass es weniger Leute hat. Ganz toll finden wir die Kinderfasnachtsumzüge, die es an vielen Orten gibt. Wann und wo es sich lohnt hinzugehen, das verrät die Website von Schweiz Tourismus. Unter dem Suchbegriff «Fasnachtsbräuche» gibt's eine lange Liste fasnächtlicher Erlebnisse für die ganze Familie.

Eure Volgi & Volgine



Mehr Infos auf www.myswitzerland.com

Für eine kleine Filz-
tasche brauchst du:

- 100 g Filz-Wolle*
 - Flüssigseife oder «Turbo-Filzer»*
 - Gefrierbeutel
 - Karton oder Styropor
 - Sprühflasche
 - Heisses Wasser
 - Handtücher
 - Plastiktischtuch oder grosse Plastikwanne
- * im Bastelshop erhältlich

Wir basteln uns ein Etui ohne nähen oder weben zu müssen. Wie das geht? Mit Filzen! Filz besteht aus Wolle. Die feinen Härchen der Wolle verschlingen sich beim Filzen ineinander. Das geht besonders gut mit Wasser und Seife. Zum Filzen haben wir uns die Hilfe von Jessaya (8) aus Uerikon (ZH) geholt.

ETUI FILZEN

Wolle, ein Fläschchen
Turbofilzer – Flüssigseife
geht auch – Wasser, Schere,
Karton, Gefrierbeutel und ein
Plastiktischtuch: Jessaya legt
sich alles zurecht. Er filzt sich
ein kleines Etui für das
Bibliothekskärtchen.

1

Zuerst brauchen wir eine Vorlage. Jessaya nimmt dafür die Masse seines Bibliothekskärtchens und schneidet aus Karton eine doppelt so grosse Vorlage aus – für das Etui, plus dessen Klappe. Diese packt er gut in einen Gefrierbeutel und dichtet ihn mit Klebstreifen ab. Gleich wird es nämlich nass! Für grössere Sachen kannst du dir auch eine Vorlage aus einem Stück Styropor oder Holz machen, die du in Plastik einpackst.

2



3

Jessaya schneidet Filzwolle ab, zupft diese zurecht und legt sie schichtweise um seine Kärtchenvorlage herum aufeinander. Achtung! Ein Muster in einer anderen Farbe muss man dabei als erstes zurechtlegen. Wir filzen unser Etui nämlich verkehrt herum!



4

Die Wolle immer kreuzweise auftragen, einmal längs und dann quer. Möglichst gleichmässig arbeiten.



5

Wolle gut mit warmem Seifenwasser aus der Sprühflasche oder mit unserem Turbofilzer einsprühen und durchnässen. Dann vorsichtig die Filzwolle platt drücken und die Hände erst leicht und dann immer stärker kreisförmig über den Filz bewegen. Mit der Sprühflasche zwischendurch immer wieder nachsprühen.



6

Der Filz hält nun immer fester zusammen. Lasst uns das Muster wieder nach aussen holen! Dazu den Filz auf einer Seite aufschneiden und die Vorlage herauspellen. Das Etui vorsichtig umstülpen und zurechtzupfen! Danach kann man in das Etui hineingreifen und die Ränder noch etwas durchkneten zum Nachfilzen.

7

Fertig! Jetzt nur noch trocknen lassen und fertig ist dein kleines Filzsetui. Wir haben hier auf einer Seite des Etuis die Klappe noch etwas zurechtgeschnitten.



Kinder lieben



KINO: ALLES, WAS UNS BEWEGT!



Kuschelige Plüschsessel, Popcorn und ein spannender Film, das ist Kino. Aber was geschieht hinter dem Fensterchen in der Kino-Rückwand, aus dem der Film projiziert wird? Wir haben uns im Kino angeschaut, was dahinter steckt.

Das Auge lässt sich täuschen und es ist träge. So kommt es, dass wir im Kino nicht 24 einzelne Bilder pro Sekunde sehen sondern eine fließende Bewegung.

Ein Film funktioniert, weil sich unser Auge täuschen lässt. Wenn wir ganz viele Bilder schnell nacheinander anschauen, sehen wir eine Bewegung. In einem Filmprojektor werden in einer Sekunde 24 einzelne Bilder gezeigt. Jedes Bild hält dabei kurz an. Es wird dunkel und das nächste Bild ist sichtbar. Darum flimmert das Bild etwas, aber es ist scharf zu sehen und es bewegt sich – ein Film eben! Doch seit kurzem heisst es: Das war einmal!

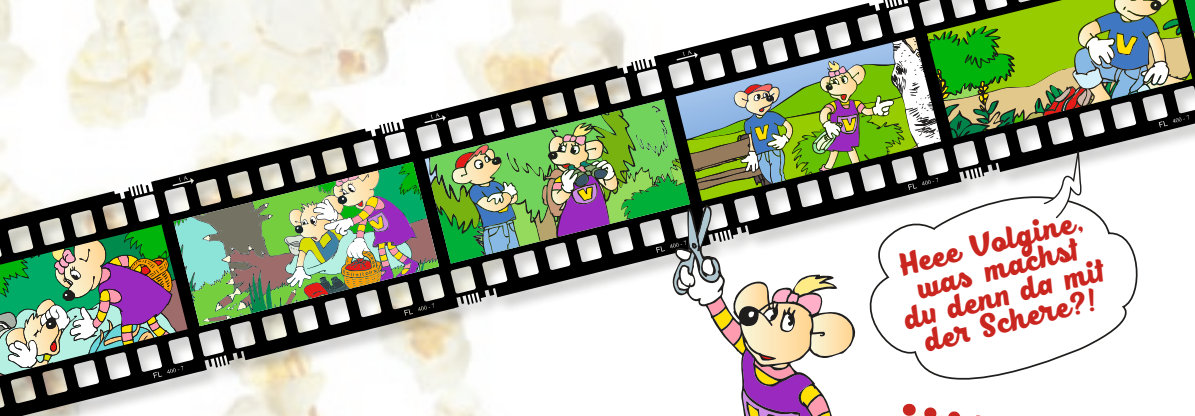
IM DIGITALEN KINO IST EINIGES ANDERS

Wir sind im Vorführraum des Cinemas Lenk. Hier stehen zwei Filmprojektoren und dazwischen eine grosse schwarze Kiste: der digitale Projektor. Die «Filme» sind heute Dateien auf einer Computerfestplatte. Darin haben ganz viele Filme Platz, die neu digital auf die Leinwand projiziert werden.

Kino gibt's nicht nur in der Stadt. Das Cinema Lenk im Simmental zeigt stets die neusten Filme. Hier haben wir hinter die Kulissen geschaut.



Kinofilme kommen vom Filmverleiher auf einer Festplatte angeliefert. Dazu erhält der Kinobetreiber einen elektronischen «Schlüssel» per E-Mail. Der «Schlüssel» bestimmt die Zeitdauer und die Anzahl Vorführungen. Ohne diesen lässt sich der Film nicht abspielen.



Hee Volgine, was machst du denn da mit der Schere?!

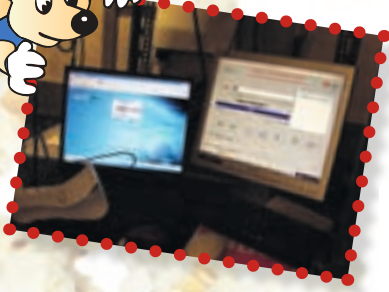


PROGRAMMIEREN UND FILME AUSLEIHEN

Bis er 25 Jahre alt war, sei er kaum im Kino gewesen, aber jetzt sei er vom Kinovirus angesteckt, sagt Oscar Schönenberger. Heute kennt er fast jeden Film. Regelmässig programmiert er sein Kinoprogramm. Er plant, wann welcher Film laufen soll. Herr Schönenberger mag einen guten Mix zwischen Blockbustern und Studiofilmen

und Schweizer Produktionen. Die Filme leiht er sich von etwa 20 Filmverleihern aus, die es in der Schweiz gibt. Dann gilt es das Programm als Inserat an die Zeitung zu senden, Plakate oder Flyer drucken zu lassen und zu verteilen. Auch im Internet steht das aktuelle Programm.

Kinobetreiber Oscar Schönenberger zeigt uns, wie bis vor kurzem Kino mit Filmrollen funktioniert hat. Auf einer Filmrolle gibt's Platz für einen halben Kinofilm. Die Kinopause diente früher zum Wechseln der Rolle.



Ganz viele Filme sind auf dem Computerserver gespeichert. Auf dem Bildschirm kann der Vorführer den Film einfach auswählen, der als nächstes laufen soll.

FILME BEREITSTELLEN

Die Filmdateien werden auf dem Server des Projektors abgelegt. Die Playlist zeigt nun alle Filme auf einem Bildschirm an. Um den Film zu starten, muss der Vorführer nur den richtigen

Film anwählen und anklicken – eigentlich so wie Zuhause am Computer. Danach gibt es im Vorführraum nichts mehr zu tun. Die Anlage zeigt den Film samt Werbung von selber.




TICKETS VERKAUFEN UND MEHR

Kinokarten sind natürlich das Wichtigste, was es an der Kasse zu kaufen gibt. Mit Süßigkeiten und Getränken verdient sich der Kinobetreiber zusätzliches Geld. Sind alle im Saal und der Film ist gestartet, bleibt dem Vorführer Zeit

für Büroarbeiten. Nach der Vorführung läuft Oscar Schönenberger durch die Sitzreihen und räumt weg, was zurückgeblieben ist. Fundgegenstände können an der Kasse abgeholt werden. «Im Kino muss es einem wohl sein, Bild und

Schleckereien sind ein guter Zusatzverdienst für den Kinobetreiber – und sie gehören zum Filmerlebnis.



Ton müssen perfekt sein. Kino soll ein unvergessliches Erlebnis bieten.» sagt Herr Schönenberger zur Frage, was im Kino wichtig ist. 

KINO-WISSEN:



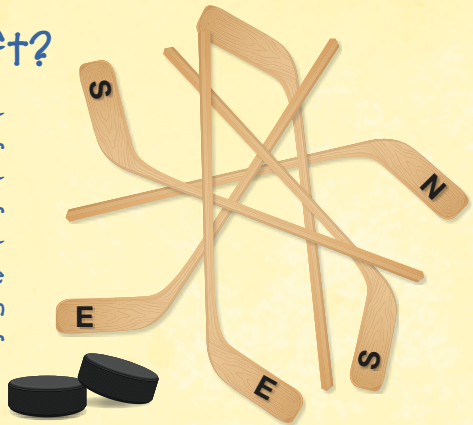
- Kino gibt es seit 131 Jahren. Die ersten Filme zeigten einfach, was beim Filmen gerade passierte.
- Ein «Frame» ist ein einzelnes Filmbild. Ein Film zeigt minimal 24 Bilder pro Sekunde.
- Ein «Blockbuster» ist ein Film, den sehr viele Leute sehen wollen.
- «Studiofilme» sind künstlerisch anspruchsvollere Produktionen für ein kleineres Publikum.
- Laut dem Bundesamt für Statistik gibt es in der Schweiz 272 Kinos.
- Filmrollen gibt's im Kino keine mehr. Es sind heute digitale Daten.
- 12'940'965 Kinokarten wurden 2014 in der Schweiz verkauft.
- Der erfolgreichste Schweizerfilm ist «Die Schweizermacher» von 1978 mit ca. 940'000 verkauften Kinobesuchen.



Rätsel- ecke

Wo steckt die Hockeymannschaft?

Sieg! Die Hockey-Tigers haben soeben den Match gewonnen! Aber wo sind sie hingegangen? Die Garderobe ist leer. Nur ihre Schläger haben sie auf einem wilden Haufen zurückgelassen. Wenn du die Buchstaben der Reihe nach vom obersten zum untersten Schläger ordnest, erfährst du die Antwort.



Hamster Wirrwarr

Hamster Karli liebt Gemüse. Er hat sich davon einen Vorrat angelegt. Leider hat er sich keinen Plan seines komplizierten Baus gemacht. Kannst du ihm helfen, den Weg zu seinen Vorräten zu finden?

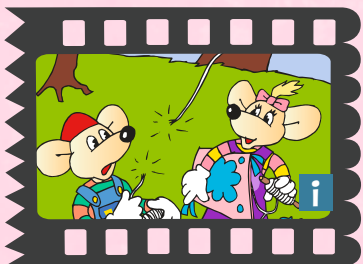
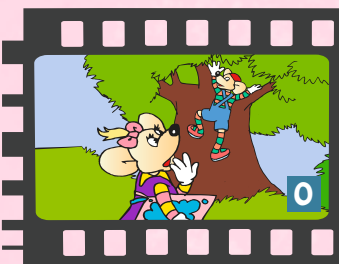
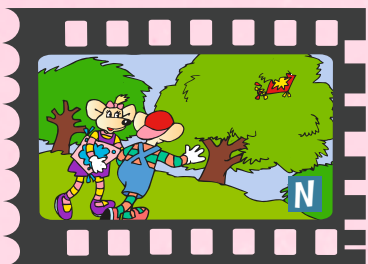
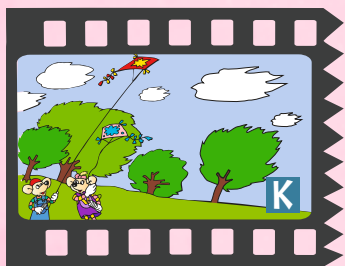
Ist nicht wahr?
Gibt es diese
Schweizer Ortsnamen?

Lustige Namen: Immer einen der 3 Ortsnamen gibt es tatsächlich, welchen?

- 1 Ochse, Stier, Bulle
- 2 Ort, Dorf, Stadt
- 3 Rennen, Gehen, Laufen
- 4 Renovieren, Abreißen, Bauen
- 5 Halten, Stoppen, Bremsen
- 6 Nase, Ohr, Mund
- 7 Witz, Spass, Scherz
- 8 Schwert, Säbel, Degen

Film-Schneiden

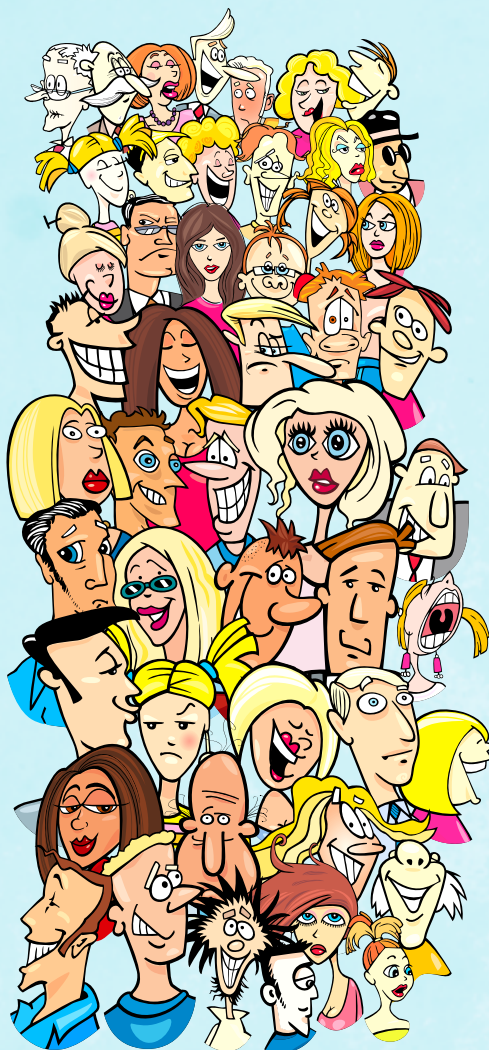
Ups, ein Filmriss! Leider hat der Filmvorführer etwas Mühe, die einzelnen Filmteile wieder richtig zusammen zu setzen. Hilf ihm und finde dabei das Lösungswort.



Fasnachts-Durcheinander

Rätsel
GCKG

Alle wollen dabei sein, wenn der Fasnachtsumzug vorüberzieht. Wie viele Zuschauer versuchen hier, einen Blick auf die Fasnächtler zu werfen?



Tief gekühlt und
heiss gegessen:

Tiefkühlpizza



Pizza haben alle gern. Und Pizza essen kann man fast immer. Wer wenig Zeit hat aber grossen Hunger, backt sich eine Tiefkühlpizza. Volgi & Volgine haben bei Buitoni geschaut, wie sie gemacht werden.

Tiefgekühlte Pizza wird eigentlich genauso gemacht wie Pizza zuhause oder in der Pizzeria. Bei Buitoni sind es einfach viel, viel mehr und sie werden immer wieder auf die Qualität kontrolliert. Denn jede Pizza muss perfekt sein und alle sollen gleich gut schmecken.

Nur wer gut einkauft, backt eine gute Pizza

Nur Lieferanten, die versprechen können, immer genau gleich gute Zutaten zu lie-

Nur aus guten Rohstoffen kann eine gute Pizza werden.



fern, dürfen an Buitoni Mehl, Schinken, Käse, Tomaten und andere Zutaten verkaufen. Dazu macht Buitoni immer wieder Tests, ob das auch stimmt, was die Lieferanten versprechen.

Kneten und Bällchen formen

Aus Mehl, Öl, Wasser, Hefe und Salz knetet eine riesige Maschine den Pizzateig, der in Stücke geteilt und zu kleinen Bällchen geformt wird. Dann heisst es warten, bis der Teig aufgeht und reift.

So schmeckt der Pizzaboden später umso besser.

Ab aufs Blech

Sind die Teigbällchen auf den Blechen, werden diese ausgewallt und dürfen noch einmal in Ruhe reifen. Danach kommt die feine Tomatensauce zum Einsatz.



*Gut geknetet ist halb gebacken:
Für jede Pizza gibt's ein eigenes
Teigbällchen.*


Diese besteht aus Schäl-
tomaten aus Italien, würzi-
gen Kräutern sowie Salz und
Zucker. Der Zucker bringt
das Tomatenaroma gut zur
Geltung. Dann wandern die
Bleche in einen grossen
Steinofen bis der Teigbo-
den braun und knusprig
vorgebacken ist. Wichtig:
Innen soll der Boden noch
saftig sein.

Jetzt aber Tempo!

Das war's mit der Ruhe!
Nach dem gemütlichen
«durch den Ofen wandern»
geht's jetzt im Eiltempo wei-
ter: Geriebener Käse, Sala-
mi, Schinken und Kräuter
kommen auf die Pizza und
werden von flinken Händen
nachkontrolliert und opti-
miert. Dann wird die Pizza
bei minus 40 Grad schnell
und schonend schockge-
frostet – also eingefroren.

So bleibt sie frisch und fein
bis zum Auftauen Zuhause.

Verpackt, verkauft und verspeist

In einer Folie ist die Pizza gut
verpackt und erhält zu ihrem
Schutz eine Faltschachtel.
Eine ganze Beige davon
wandert in einen grossen
Karton, dieser wiederum auf
eine Palette und wartet kur-
ze Zeit im Tiefkühl-Versand-
zentrum auf die Lieferung an
den Volg. 

*Direkt aus dem Volg-
Tiefkühlregal haben sich
Volgi & Volgine ihre
Lieblings-Pizza geholt
und essen sie mit grossem
Genuss. Mmh fein!*



*Die Pizza wird mit den besten Zutaten
belegt und von Hand kontrolliert.
Danach wird sie blitzschnell eingefroren.*

Buitoni



Volg Ketchup
passt perfekt zu
fast allem!

**Der Farbtupfer
für unser Menü!**



Cremig, diese Gemüsecreme!



Zubereitung
45 Minuten



mittel

Für 4 Portionen Suppe brauchst du:

- 5 Rüebli
- 2 grosse Kartoffeln
- 1 Lauchstange
- 1,5 Liter Wasser
- 1 Bouillonwürfel
- 2 dl Rahm
- Pfeffer
- Peterli



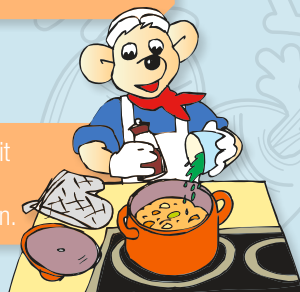
- 1** Setze einen Topf mit Wasser auf und gebe einen Bouillonwürfel hinzu. Rüste die Rüebli und Kartoffeln und schneide sie zusammen mit dem Lauch klein.



- 2** Wenn die Bouillon kocht, Gemüse dazugeben und 30 Minuten kochen lassen.



- 3** Die Suppe mit Pfeffer und Peterli würzen.



4

Den Topf vom Herd nehmen und die Suppe etwas stehen lassen.



- 5** Suppe mit dem Stabmixer fein pürieren, am Schluss den Rahm dazugeben. Vielleicht hilft dir ein Erwachsener dabei.



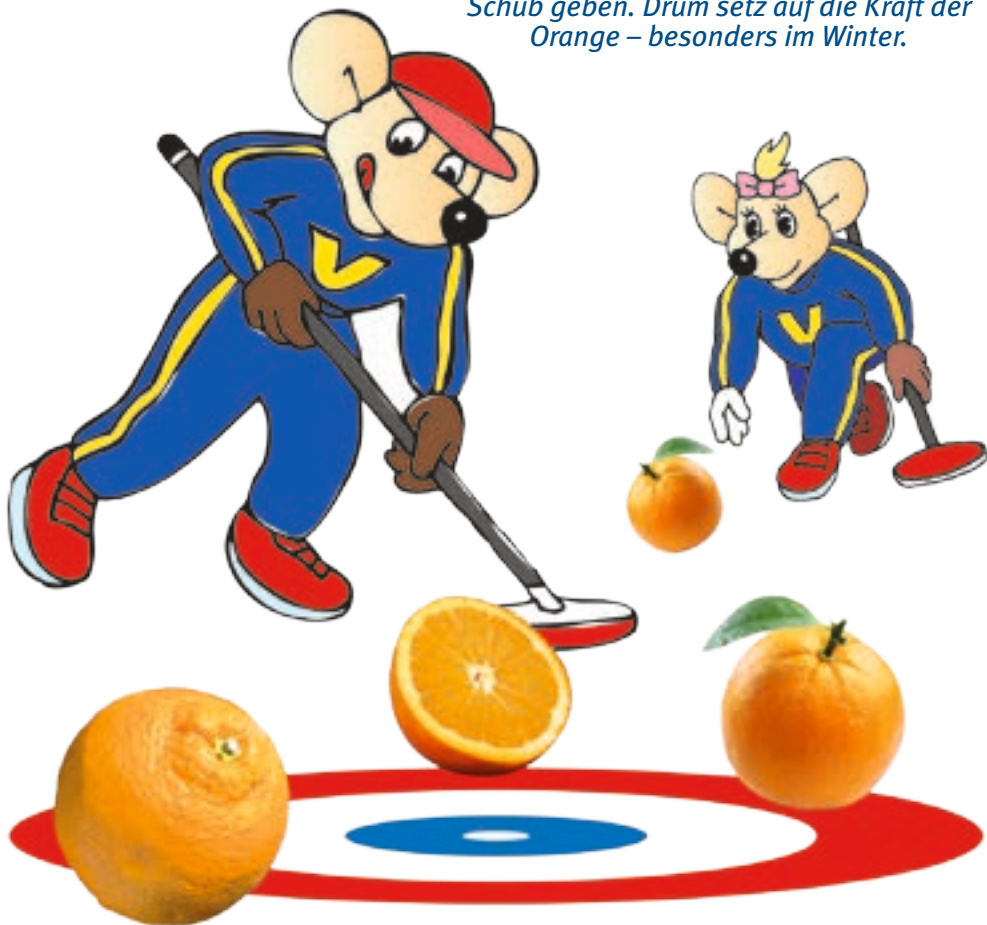
Mhhhh,
cremig-gut!



Volgi & Volgine wissen, Früchte und Gemüse sind gesund und fein! Auch für dich!

Orangen geben voll Schub!

*In der Orange steckt besonders viel von dem
Fitmacher-Vitamin C. Mit dem kannst du voll
Schub geben. Drum setz auf die Kraft der
Orange – besonders im Winter.*



Volg
frisch und fründlich

Urige Pferde – vom Aussterben gerettet

Przewalski, der Zungenbrecher ist der Name der letzten Urwildpferderasse, die es gibt. Beinahe wäre sie ausgestorben. Daran, dass diese Pferde wieder in Freiheit leben, ist auch die Schweiz beteiligt.

Pferde, die wir heute kennen, werden nach den Wünschen der Menschen in allen möglichen Grössen und Farben gezüchtet. An einigen Orten leben zwar Pferde noch ganz frei, so wie bei uns Rehe oder Hirsche. Sie sind aber Nachkommen von Reitpferden, die der Mensch irgendwann ausgesetzt hat, oder die ausgebrochen sind. Mit einer Ausnahme: Das Przewalski-Pferd ist die einzige Urform des Pferdes, die bis heute überlebt hat.



Nur dank der Aufzucht in Zoos und Wildparks haben die Przewalski-Wildpferde überlebt. Sie werden auch in der Schweiz gezüchtet – wie diese Tiere aus dem Zürcher Wildnispark.



137 Przewalski-Pferde leben heute im Schutzgebiet Gobi B in der Mongolei. Und es werden jährlich mehr: 2015 sind 22 Fohlen in Freiheit geboren worden.

Der direkte Urahn unserer Hauspferde, der Tarpan, ist vor 120 Jahren ausgestorben.



Beinahe ausgestorben

Die Urwildpferde wurden erst vor rund 140 Jahren vom polnisch-russischen Forscher Nikolai Michailowitsch Prschewalski entdeckt. Damals gab es davon in der Mongolei und China noch viele. Der Mensch hatte sie aber immer mehr in Randgebiete der Wüste Gobi gedrängt. Da sie kaum zu zähmen sind, wurden sie zudem bejagt um sie zu essen.

So hat man 1968 das letzte Urwildpferd in Freiheit beobachten können. Przewalski-Pferde lebten (als Besonderheit und Kuriosität gehalten) kurz nach ihrer Entdeckung in Zoos und Wildparks und haben dort überlebt. Der direkte Vorfahre unserer Hauspferde, der Tarpan, ist aber zur Zeit der Entdeckung des Przewalski-Pferdes ausgestorben.



Kontrollierte Zucht und Auswilderung



Das letzte freilebende Przewalski-Pferd tauchte 1968 am Rande der Wüste Gobi auf. An ziemlich derselben Stelle leben heute wieder 137 dieser Wildpferde. Der Wildnis-park Zürich ist daran zu einem wichtigen Teil mit-

verantwortlich. Hier ist der Sitz der ITG, der «International Takhi Group». «Takhi» ist der mongolische Name der Wildpferde. Die Gruppe registriert alle Tiere, koordiniert die Züchtung und organisiert die Auswilderung.



Przewalski-Pferde sind sehr zäh. Sie können grosse Temperatur-Unterschiede aushalten und kommen mit den knappen Wasservorräten am Rande der Wüste Gobi gut zurecht.

TAKHI-FACTS:

- Das «Takhi», wie das Przewalski-Pferd in seiner Heimat Mongolei heisst, ist dort 1968 ausgestorben.
- Es ist kein direkter Vorfahre unserer Pferde, lässt sich aber mit ihm kreuzen.
- Seit 1992 leben wieder etwa 150 Przewalski-Pferde in ihrer alten Heimat.
- Alle heutigen Przewalski-Pferde stammen von nur 12 Tieren ab.
- Es ist das gelungenste Beispiel, wie ein ausgestorbenes Tier wieder in Freiheit angesiedelt werden konnte.
- In Freiheit werden sie rund 20 Jahre alt, in Gefangenschaft ist der Rekord 36 Jahre.
- Das Urwildpferd lebt in einer Gruppe: Ein Hengst (Männchen) lebt mit 3 bis 5 Stuten (Weibchen) und deren Fohlen.
- Das Fohlen kann eine Stunde nach der Geburt bereits laufen.
- Die Liste aller bekannten Przewalski-Pferde wird im Wildnis-park Zürich Sihlwald geführt.
- Przewalski spricht man etwa so aus: «Brr-schewalski».







Der Witz von
Elena (9) aus Malters
ist unser neuer
Liebling.

Lieblingwitz

Fritzli fragt im Fasnachtsladen nach einem Waschbärenkostüm. Darauf die Verkäuferin: «Leider kann ich Dir nur ein Bärenkostüm anbieten.» Fritzli hat eine super Idee und kauft das Kostüm trotzdem. Zuhause angekommen, steckt er das Bärenkostüm in die Waschmaschine und wartet, bis er es – frisch gewaschen – als Waschbärenkostüm rausnehmen kann...

Was ist grün und
fliegt über die Wiese?
Die Birne Maja.

Joana (11) Vals



Zwei Ameisen sind auf einer
Weltreise unterwegs.
Sie treffen einen Elefanten.
Die erste Ameise sagt:
«Hey, wollen wir kämpfen?»
Da antwortet der Elefant:
«Nein, zwei gegen eins
ist unfair!»

Mia (9) Thun



Im Zirkus brennt es. Der
Zirkusdirektor ruft: «Schnell,
holt die Feuerschlucker!»

Mirijana (12) Merenschwand



Die Mama sagt zu ihrem Sohn:
«Hast du die Zahnpasta und
die Zahnbürste fürs Lager
eingepackt?» Der Sohn zur Mama:
«Ich habe gemeint, dass ich
Ferien habe!»

Kimi (8) Lupsingen

Fritz muss sich als Hausaufgabe 3 Sätze merken.

Als erstes fragt er seine Schwester: «Hast du mir einen Satz?» Die Schwester: «Halt die Klappe.» Fritz merkte sich den Satz. Dann geht er zu seinem Bruder: «Hast du mir einen Satz?» Dieser antwortet: «Ich bin Superman.» Schließlich will er auch seinen Vater fragen, aber aus dem Fernseher tönt es: «Steig ein Baby, ich nehm dich mit.» Am nächsten Tag fragt die Lehrerin: «Fritz, hast du die Hausaufgaben gemacht? Fang doch mal an.» Darauf Fritz: «Halt die Klappe.» «Na sag mal, für wen hältst du dich eigentlich?» fragt die Lehrerin. Fritz fährt fort: «Ich bin Superman.» «Jetzt bringe ich dich gleich zum Direktor!» ruft die Lehrerin gereizt. Darauf Fritz: «Steig ein Baby, ich nehm dich mit.»

Elena (11) Wünnewil

*** hey@volg.ch ***

MACH MIT!

Hast auch du einen Witz
für Volgi & Volgine?
Schicke ihn an HEY.
Schafft er's zum neuen
Lieblingwitz, gewinnst du
einen 10-fränkigen
Vollg-Einkaufsgutschein!
Kennwort: Witzecke



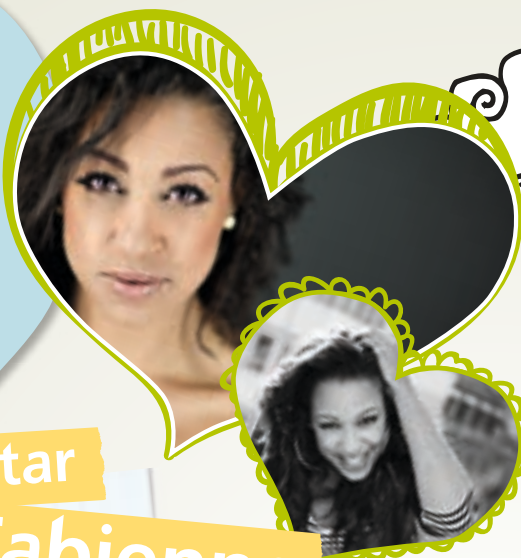
Seit sie 2007 zum MusicStar gewählt wurde, startete Fabienne Louves eine einzigartige Karriere als Sängerin und Entertainerin. Die Luzernerin mit Wurzeln in Guadeloupe sagt von sich: «Ich bin, wie ich bin!» Und genau so selbstsicher muss man sein, um so wie sie regelmässig auf der grossen Bühne stehen zu können. Denn Fabienne Louves gibt Konzerte und spielt Theater oder macht gleich beides, wie im Musical «Ewige Liebe» oder in der «kleinen Niederdorfoper», in der sie sehr erfolgreich mitgespielt hat.



Sing-Star

Fabienne

Louves



Worin sind Sie richtig gut?

Im Singen.

Wenn Sie ein Tier wären, welches wären Sie dann? Warum?

Ein Vogel, weil der fliegen kann.

Was wollten Sie werden, als Sie ein Kind waren?

Sängerin.

Was ist Ihr Lieblingsessen?

Riz Casimir.

Mit wem möchten Sie auf dem Sessellift stecken bleiben? Warum?

Mit meinem Freund, uns wird es nie langweilig.

Was macht Sie traurig?

Kinder, die hungern müssen.

Was würden Sie gerne besser können?

Gitarre spielen.

Was war Ihr Lieblingsfach in der Schule?

Zeichnen und Singen.

Was würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?

Mein Handy.

Was müsste Ihrer Meinung nach noch erfunden werden?

Hmmm, vielleicht ein Putzroboter :-)

Was ist Ihrer Meinung nach das Beste, das bisher erfunden wurde?

Fahrzeuge.



*** hey@volg.ch ***

MACH MIT!

Zeige auch du, was deine Stärke ist und bewirb dich noch heute als HEY-Star!
Kennwort: HEY-Star



Volg

FÜR CLEVERE MÄDCHEN UND SCHLAUE JUNGS

HEY-Star:

Louise



Worin bist du richtig gut?
Ich entdecke gerne neue Sachen und lasse mir Dinge und Geschichten einfallen, so wie eine Erfinderin oder eine Dichterin.

Wenn du ein Tier wärst, welches wärst du dann?
Eine mongolische Rennmaus.

Was wirst du sein, wenn du gross bist?
Eine Autorin (Comics und Lebensgeschichten).

Was ist dein Lieblingsessen?
Rüebli Salat mit Reis.

Mit wem möchtest du auf dem Sessellift stecken bleiben?
Mit einem Detektiv.

Was macht dich traurig?
Wenn ich keine Freunde habe.

Was würdest du gerne besser können?
Schwimmen.

Was ist dein Lieblingsfach in der Schule?
Zeichnen, Turnen, Geschichten-Stunde.

Was würdest du auf eine einsame Insel mitnehmen?
Mein Haus, Essen und Trinken, meine Freunde und Geld.

Was müsste deiner Meinung nach noch erfunden werden?
Ein Trottinett-Griff-Wärmer gegen die Kälte und für warme Hände.

Was ist deiner Meinung nach das Beste, das bisher erfunden wurde?
Die Sprache.

Louise (10) aus Kesswil TG liebt es, auf Entdeckungstour zu gehen. Denn im «Orte und Sachen entdecken» ist sie richtig gut. Und weil Louise sich einfach mal etwas einfallen lassen kann, wird es ihr wohl selten langweilig. Dazu ist «Sich-etwas-einfallen-lassen» umsonst und klappt fast überall. Perfekt ist es, wenn man die soeben eingefallenen Ideen auch gleich brauchen kann. Louise bastelt zum Beispiel gerne. Oder sie überrascht ihren kleinen Bruder.



„Leisse Würstchen für coole Kids“



Knackig,
saftig, aromatisch. Der
Würstchenspass für
Gross und Klein!



Unser bestes Stück Natur.

Wettbewerb:

Hier geht's um die Wurst!



Sidi



Lala

Fidi, Bobo, Charly, Sidi und Lala haben sich beim Metzger Würste stibitz. Leider hat es beim Wegrennen einen riesen Wurstknoten gegeben. Alle Hunde zerren nun wie verrückt an einem Wurstende. Welcher Hund muss seine Würste nicht mit einem seiner Freunde teilen?



Fidi



Bobo



Charly

*** hey@volg.ch ***

GEWINNE!

Schicke den Namen des Hundes, der seine Würste ganz alleine fressen darf, bis zum 19. Februar 2016 an HEY. Stichwort «Wettbewerb». Zu gewinnen gibt es 50-mal je 1 tolles Überraschungspaket der Ernst Sutter AG und von Volg.



SPASS BEIM TURNEN

Schulhaus Aristau, Nicole Schweizer begrüsst die Turnerinnen von den GerturNiñA's. Das heisst nichts anderes als Geräteturnen Mädchen Aristau. «Niña» heisst nämlich Mädchen auf Spanisch. Die Turnhalle wird rege genutzt, besonders im Winter, wenn auch der Fussballclub drinnen trainiert. Darum beginnt das Training pünktlich auf die Minute. Zuerst heisst es aber, sich aufzuwärmen, zum Beispiel mit einem Fangis.

Turnen am Barren...

Während des Aufwärmens stellt Trainerin Nicole

GerturNiñA's heisst der Verein, der jeden Mittwochabend mit rund 20 Mädchen ab der 1. Primarklasse in Aristau (AG) trainiert. Punkt 18.00 Uhr beginnt das Training in der Turnhalle, HEY durfte dabei zuschauen.

Schweizer die Geräte auf. Heute sind es die Barren, 3 insgesamt. Damit sich niemand verletzt, helfen die nun aufgewärmten Turnerinnen den Boden unter den Barren mit Matten zu sichern. Dann üben immer zwei Kinder verschiedene Figuren am Barren. Da braucht es etwas Geschick und Übung – aber genau dafür ist ja das Training da.

...und am Boden

Zusätzlich zu den Geräten rollen die Niña's eine lange Bodenmatte aus. Darauf schlagen sie beispielsweise das Rad oder versuchen den Handstand. Die Trainerinnen Nicole und Alexandra schauen dabei ganz genau hin, geben Tipps oder stützen die Turnerinnen für den Handstand. Jede Turnerin kommt mehrere Male an die Reihe. Weil die Matte so lange ist, kann man die Figuren gleich mehrmals nacheinander wiederholen. So vergeht die Zeit wie im Fluge und – schwuppdwupp – ist die Stunde schon wieder vorbei! Wie gut, dass gleich darauf die grösseren Turnerinnen die Geräte übernehmen, so brauchen die GerturNiñA's nichts wegzuräumen.

Neben dem Barren trainieren die GerturNiñA's auch am Boden: Das Rad schlagen oder der Kopfstand werden am Trainingsabend geübt.



GerturNiñA's



Weil es Spass macht, weil man mit Kolleginnen zusammen etwas machen kann oder weil man sich einfach ausgiebig bewegt: für die GerturNiñA's Jeanine, Libona, Nelly, Aria, Nancy, Angelina und Livia gibt es ganz viele Gründe, warum sie so gerne jeden Mittwochabend in der Turnhalle zusammen trainieren.

HEY, SCHON GEWUSST...

...seit wann es Skilifte gibt?

Ein Sessellift, eine Seilbahn oder der Skilift bringen einen schwuppdwupp den Berg hoch. Da lässt es sich ganz viele Male hinuntersausen.

Um 1874 wurden erstmals Skifahrer in Davos gesichtet. Der erste Skiclub der Schweiz ist jedoch der von Glarus von 1893. Skifahren hiess damals, den Berg hoch zu laufen. Das dauerte viel länger als die Abfahrt. Der Skiclub Davos bemerkte, dass deswegen pro 60 Minuten Skischule die Schüler nur gerade 6 Minuten wirklich fahren konnten. Das war zu wenig!

Für Skifahrer statt Skiläufer

Am 23. Dezember 1934 ging darum der weiterste Bügel-skilift in Davos in Betrieb, der Bolgen-Skilift. Er war die Erfindung des Zürcher Ingenieurs Ernst Constam. Nun konnten Skifahrer mehr fahren als hochsteigen. Allerdings gab es zuerst nur Einzelbügel. Der Davoser Skischulleiter Jack Ettinger

erfand im folgenden Jahr für «seinen» Skilift die Zweierbügel. Der Skilift, wie wir ihn noch heute kennen, war geboren. Ganz nebenbei verdoppelten die Zweierbügel auch die Transportleistung. Der Erfolg war riesengross.

Für moderne Skifahrer

Bald wurden in anderen Skigebieten immer längere Skilifte gebaut. 1937 war in Mürren ein Skilift bereits mehr als 1 Kilometer lang – für moderne Skifahrer, die lieber fahren als laufen wollten. Den Bolgen-Skilift in Davos gibt es noch. Er wurde modernisiert und dient noch immer Anfängerinnen und Anfängern am Übungshang von Davos. Ein Stück des alten Skilifts ist im Davoser Wintersport-Museum ausgestellt, ein weiteres im Verkehrshaus in Luzern.

Der Bolgen Skilift in Davos war der erste Bügel-skilift der Welt und diente zunächst ausschliesslich der Skischule.



Diese drei Ski-Kinder sind heute längst Grosse Eltern. Mit Holzskis und Bambusstöcken sind sie damals die Hänge runtergewetzt – Spass am Skifahren hatten sie genauso!

Sonnenantrieb

Heute führen unzählige Bügellifte, Sessellifte und Seilbahnen auf allerlei Berge und Gipfel. Wie Skifahren nicht auf Kosten der Umwelt geschehen muss, demonstriert ein Skilift in Tenna. Im Bündner Safiental schleppt die Kraft der Sonne Skifahrerinnen und Skifahrer den Berg hoch, mit einem Solarskilift!





Im ersten Winter benutzen 70'000 ▶ SkifahrerInnen den neuen Skilift in Davos. Im Jahr darauf montierte man Zweierbügel, die charmante Idee eines Davoser Skilehrers!



◀ Frauen in Hosen? Um 1907 ging das gar nicht – selbst zum Skifahren!



© solarskilift.ch

Skilifte in der Schweiz

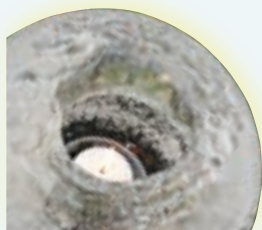
- Der erste Skilift der Welt eröffnete am 23. Dezember 1934 in Davos (GR).
- 1944 wurden für den Sommerbetrieb am Skilift Jochpass in Engelberg Sessel statt Bügel montiert: die erste Sesselbahn der Schweiz.
- 1945 gab es gegen 40 Skilifte in der Schweiz, obwohl wegen des 2. Weltkriegs gar keine fremden Touristen zum Skifahren anreisten.
- Am meisten Skilifte gab es zu Beginn der 1970er Jahre.
- Der Skilift hat geholfen, das Skifahren populär zu machen.
- Seit 1990 nimmt die Zahl der Bügellifte zugunsten der Sessellifte laufend ab.
- Im Jahr 2005 gab es 1258 Skilifte in der Schweiz.
- Am 17. Dezember 2011 ging der weltweit erste Solarskilift in Tenna (GR) in Betrieb.

◀ Der Solarskilift in Tenna macht seinen Strom gleich selber, mit Solarzellen, die direkt auf dem Skilift montiert sind.

Fotos mit freundlicher Genehmigung des Wintersport-Museums Davos.

Kerze in der Eiskugel

Fülle einen Ballon mit Wasser und lege ihn für 12 Stunden in das Gefrierfach. Der Ballon wird eine Eiskugel. Entferne die Ballonhülle. Ist im Innern das Wasser noch nicht gefroren? Mache an einer Stelle ein Loch in die Eiskugel, indem du heisses Wasser draufliessen lässt. Nun stellst du in die entstandene Eishöhle eine Kerze und schon hast du ein passendes Windlicht für kalte Winternächte. Draussen auf dem Fenstersims wird das Licht in der Eiskugel wunderschön funkeln!



Viele weitere coole Experimente findest du im Technorama in Winterthur.
www.technorama.ch

Ruhe in der Skihütte

Toll, jetzt haben wir alles, was wir für unser Skiwochenende brauchen.



Ich freue mich auf die Ruhe in der Skihütte.

Da ist unsere Hütte!

kurz darauf am Skilift



Nichts wie hin, ich bügle hier einfach ab!



Juhuu!!!

Ahh, so ruhig...



Tönt wie Katzenmusik!

5

Ja was ist denn das?



Na also sowas...

6

Wo ist denn hier die Ruhe?



Wo willst du hin?

7



Na, was die können, das kann ich schon lange. Jetzt mache ich «Gegenkrach»!

8



Das tönt ja schaurig schön!

9



Mhh, ruhiger wird es dadurch sicher nicht...

11



Wow, du hast es aber drauf mit der Posaune. Das «schränzt»* ja fantastisch toll!

10



Hihi, gut gemacht, dein Gegenkrach, Volgi. Das mit der Ruhe schminken wir uns besser gleich ab.

12



Wir kommen morgen gleich nochmals vorbei um mit dir so toll zu «guggen» und «schränzen». Eigentlich solltest du bei uns mitmachen.

* «Schränzen» tut's, wenn die Töne beim Blasinstrument nicht sauber gespielt werden.

ALLE ANDEREN SIND WÜRSTCHEN

Die Nr. 1 in der Schweiz — 100% Schweizer Qualitätsfleisch



minipic
the alpine snack

 /minipic.original

www.minipic.ch

Neues zum Lesen und Spielen



Heidi's Geschichte als Bilderbuch neu erzählt

Aufwändige Farbstiftzeichnungen illustrieren die Bilderbücher von Marlene Stör. Sie erzählt die berühmte Geschichte von Heidi in 5 Bänden nach. Wir haben für euch den 3. Band anschauen dürfen. Dieses Heidi-Buch hält sich sehr genau an die Originalgeschichte von Johanna Spyri. Zu den Büchern sind zudem 25 verschiedene Ansichtskarten mit den schönsten Bildern daraus erhältlich.

Heidi Bilderbuch Selbstverlag, Ansichtskarten 25 Stk., ab ca. Fr. 19.50; Heidi Bilderbuch Band 3, ab ca. Fr. 33.–, im Fachhandel oder unter www.heidibuch.net erhältlich.



Monstermässige Familie: Die Pumpernickels

Wen wundert's, bei einer Monsterfamilie wie den Pumpernickels funktionieren gewisse Dinge etwas anders. In der Doppel-CD mit «Die Pumpernickels – Karacho und der Vampirhase» und «Die Pumpernickels – Das Monsterrennen» erfahren wir in je 45 Minuten die Abenteuer der chaotischen Monster und ihrer Freunde. Von Erhard Dietl, hochdeutsch gelesen von Philipp Schepmann.

Arena, ca. Fr. 14.50, im Fachhandel erhältlich.

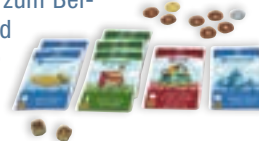


Machi Koro – Bau dir deine Stadt

Nichts geringeres als eine ganze Japanische Stadt gilt es zu errichten in diesem Spiel von Kosmos. Dazu ist ein gutes Stück Glück nötig. Das Würfelspiel, man muss sich zum Beispiel das nötige Geld

erwürfeln, ist leicht erklärt und hält sämtliche Mitspieler auf Trab. Nominiert zum Spiel des Jahres 2015.

Kosmos, ab 8 Jahren, ca. Fr. 21.90, im Fachhandel erhältlich.

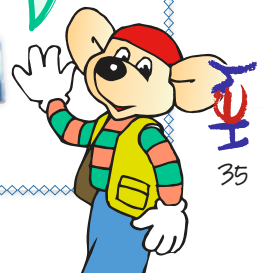


*** hey@volg.ch ***

GEWINNE!

HEY verlost 2 Audio-CDs der Pumpernickels und 10 Heidi Bilderbücher inkl. einem Kartenset. Was zu tun ist:

Schicke HEY bis zum 19. Februar 2016 eine schöne Zeichnung. Kennwort: «Neues zum Lesen und Spielen»





Alya (8), Ebikon



Gianna (7), Gelfingen



Jessica (7), Melchnau



Jonna (6), Bern



Sophie (9), Oberweningen



Josiah (11), Wittinsburg



Leandra (6), Seewis Dorf

Nur für euch



Max (7), Mauss



Linus (7), Ebikon

*** hey@volg.ch ***
MACH MIT!

Diese Doppelseite ist nur für euch reserviert! Volgine & ich freuen uns riesig über Zeichnungen, Briefe und E-Mails von dir.
Kennwort: Nur für euch



*Seit wann
bist Du sooo stark,
Volgi?*



Volgi trinkt eben gern Choco Drink. Vieeeel Chocodrink. Da ist feinste Schweizer Schoggi drin. Und beste Milch für starke Knochen und kräftige Muskeln. Ein Choco Drink zum Zvieri macht müde Schulkinder wieder munter!

**Volg Hausmarken.
Ist doch naheliegend.**



Volg
frisch und fründlich

Vorschau



Wir zeigen Farbe. Wie entstehen die Farben des Regenbogens? Was ist Wahrheit und was ist eine Legende über dieses Himmelsphänomen? Und habt ihr Lust mit Kugeln zu spielen? Wir besuchen einen Bocciacub! Mit diesen und viel mehr Geschichten bringt ab 7. März das neue HEY ganz viel Farbe ins Haus!

Auflösungen

Wettbewerb Heft 6, Seite 27:
9 Christbaumkugeln verstecken sich auf Volgi & Volgines Weihnachtsbild.

Diese Ausgabe:
Seite 2:
Der Bildausschnitt stammt von **Seite 31**

Rätsellecke Seite 10:
Wo steckt die Hockeymannschaft?
Lösung: Sie ist beim **ESSEN**

Hamster-Wirrwarr:



Ist nicht wahr?
Doch das ist wahr, es gibt die Orte:
**Bulle (FR), Dorf (ZH), Laufen (BL),
Bauen (UR), Halten (SO), Mund (VS),
Scherz (AG), Degen (GR)**

Rätsellecke Seite 11:
Filmriss, Lösungswort: **KINO**

Fasnachtsdurcheinander:
**49 Zuschauerinnen und
Zuschauer** machen sich
am Fasnachtsumzug
den Platz streitig.

HEY
wird in der
Schweiz auf
Schweizer
Papier
gedruckt

Bilder

- 1: Ueli Knebel
- 3: Alice Brunold / iStockphoto.com
- 4-5: Martin Sigrist / Alice Brunold
- 7-9: Martin Sigrist / iStockphoto.com
- 10-11: iStockphoto.com
- 12-13: Nestlé
- 15: Ueli Knebel
- 17-19: Zürcher Wildnispark / iStockphoto.com
- 20/21: iStockphoto.com
- 24: Fabienne Louves
- 25: Louise
- 27: Ueli Knebel
- 28-29: Martin Sigrist
- 31: Wintersport-Museum Davos / solarskifft.ch
- 32-33: Ueli Knebel
- 35: iStockphoto.com
- 39: iStockphoto.com

Impressum

HEY erscheint 6-mal pro Jahr und ist in allen deutschsprachigen Volg-Läden kostenlos erhältlich.

Herausgeber: Volg Konsumwaren AG, Postfach 344, 8401 Winterthur, hey@volg.ch, www.volg.ch/volg-magazine

Idee, Konzept, Realisation: brandinghouse, Zürich

Auflage: 100 000 Ex.

© brandinghouse AG

*** hey@volg.ch ***
ADRESSE

hey@volg.ch oder
Volg Konsumwaren AG
Kennwort «...»
Postfach 344
8401 Winterthur

In jede Post gehören
immer auch Name, Adresse
und Alter von dir!



HEY
39

TORTELLONI: ♥♥
kinderleicht

»» GENIESSEN! ««



FÜR BESSERES.



Koche für deine Freunde
Tortelloni mit Erbsen-Tomatensauce



- 1 Packung Tortelloni
 - 1 Glas Tomatensauce mit Basilikum
 - 1 handvoll Erbsen
 - 1 handvoll gewürfelten gekochten Schinken
- So einfach geht's:
Erbsen und Schinken in wenig Butter kurz in einem Topf anbraten. Die Sauce dazugeben und köcheln lassen. Die Tortelloni in der fertigen Sauce ca. 2 Minuten mit erwärmen. Mit Salz und Pfeffer abschmecken. Fertig!

